



Ruf ins Gebirge

Ruf ins Gebirge

Der Berg Hor legt seinen Schatten über mein Grab. Die Pilger, Männer und Frauen aus Petra, wandern an mir vorüber, hinauf in die Höhen. Ich blicke ihnen nach, und ich würde ihre Namen rufen, doch schon sind sie nicht mehr zu sehen.

Meinen Nachfolger hat man schon berufen, so eilig rinnt der Sand durch die Zeit. Vom Herrn habe ich nicht viel gehört, wohl aber habe ich seine Worte für meinen Bruder gesprochen. Neid empfinde ich nicht mehr. Doch vermisse ich den Fels, auf dem ich gestanden –hinter ihm.

Meine Stimme aber ist noch mächtig, meine Worte überzeugen. So schallt mein Ruf hinauf in den Berg, um die Wanderer zu erreichen.

Aus der Ferne höre ich eine Stimme: „Ist dies nicht Aaron, den ich höre?“ Der Donner zieht über die Felsen, und ich kann die Antwort der anderen nicht verstehen.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!